

## Viel Lob und einige Hausaufgaben

Im Auftrag des Landkreises wurde das Bamberger Sozialforschungsinstitut Modus mit der Erstellung eines seniorenpolitischen Konzeptes beauftragt und führte dazu eine repräsentative Seniorenbefragung durch. Um aussagekräftigere Zahlen für Feucht zu erhalten, hatte der Markt Feucht entschieden, die Zahl der in Feucht befragten Seniorinnen und Senioren zu erhöhen. Zusammen mit der von Modus durchgeführten Sozialraumanalyse – einer Untersuchung der Rahmenbedingungen des Lebens von älteren Menschen im landkreisweiten Vergleich – erhielt man aufgrund einer erfreulich hohen Rücklaufquote der Fragebögen viele interessante Zahlen und Anregungen.

Generell steht der Markt Feucht sowohl in der Einschätzung der Seniorinnen und Senioren als auch im landkreisweiten Vergleich gut da und liegt bei vielen Themen über dem Landkreisdurchschnitt. Besonders positiv gewürdigt wurden u.a. die Mitbestimmungsmöglichkeiten und das Veranstaltungsangebot für ältere Menschen, die ärztliche Versorgung und insbesondere das Beratungsangebot für die ältere Generation. Damit erhält nicht nur die Arbeit der Vereine, Verbände und Kirchen ein großes Lob, auch die gemeindlichen Senioren- und Behindertenbeauftragten werden offenbar in ihrem Wirken sehr positiv wahrgenommen.

Während das gemeindliche Radwegenetz – zumeist gibt es parallel zu den Hauptverkehrsstraßen für Radfahrer gute Alternativen - unterschiedlich wahrgenommen wird, ist das schlechte Ranking bei der Versorgung mit Pflegeeinrichtungen nachvollziehbar. Hier hat die Marktgemeinde jedoch bereits reagiert und verfolgt das „Walburgis-Quartier“ auf dem Gelände des Walburgisheims mit Nachdruck. Auch ein weiterer Schwachpunkt, der durch die Befragung deutlich zutage kam, kann beseitigt werden: Im Bereich der organisierten Nachbarschaftshilfe werden in Feucht und Moosbach eindeutige Defizite registriert. Mit dem von der CSU bereits seit längerem angeregten „Netzwerk für Alltagsnöte“ könnte Abhilfe geschaffen werden, und benachbarte Kommunen haben hier bereits etliches realisiert. In Feucht wollen verschiedene soziale und kirchliche Einrichtungen zusammen mit dem Markt Feucht das Thema zeitnah angehen und eine "Ehrenamtsbörse" etablieren. Wir sind optimistisch, dass diese wichtige Einrichtung erfolgreich betrieben werden kann.

Einige Feststellungen der Sozialraumanalyse stießen im Marktgemeinderat auch auf Kritik. So wird beispielsweise im landkreisweiten Vergleich die Versorgung an Apotheken in Winkelhaid (eine Apotheke bei 4151 Einwohnern) positiv gewürdigt, während drei Feuchter Apotheken bei 13357 Einwohnern als weniger ausreichend von Modus eingestuft werden. Im großen und ganzen liefern Umfrage und landkreisweiter Vergleich dennoch belastbare Aussagen über die gegenwärtige Situation und konkrete Hinweise für die zukünftige Arbeit.

Herbert Bauer